Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Frage: Wie drückt man dies hochsprachlich besser aus: **«Ich habe allen Gerümpel versorgt»?**

Antwort: Sicher muß man die rein mundartliche männliche Form «der Gerümpel» durch die sächliche ersetzen. «Versorgen» hingegen würde ich stehenlassen, wenn der Text ganz oder doch vorwiegend für schweizerische Leser bestimmt ist, denn dieses Verb (Tätigkeitswort) gehört zu den nicht seltenen schweizerischen Ausdrücken, die sich kaum durch ein genau gleichbedeutendes (voll synonymes) hochsprachliches Wort ersetzen lassen (wie z. B. auch «heimelig»). «Wegräumen» z. B. besagt wohl, daß das Gerümpel einem darauf nicht mehr im Weg steht, aber nicht unbedingt, daß es nun seinen ordentlichen Platz in einem «aufgeräumten» Raum hat. Also: *Ich habe alles Gerümpel versorgt/weggeräumt.* *Vil.*

Frage: Was soll an diesem Satz nicht in Ordnung sein: **«Du kannst nicht fortfahren, bevor nicht alle zugegen sind»?**

Antwort: Streng wörtlich genommen sagt Ihr Satz ja das Gegenteil dessen aus, was eigentlich gemeint ist: Der Angesprochene könne erst fortfahren, wenn nicht (mehr) alle zugegen seien. Der Satz ist aber trotzdem in Ordnung, denn die Sprache nimmt es bekanntlich mit den Verneinungen nicht so genau wie die Mathematik mit Plus und Minus. «Nicht» hat nicht nur die Aufgabe, etwa zu verneinen, sondern ist oft «emphatisch» zu verstehen, verleiht also der Aussage größeren Nachdruck: «Was die nicht alles unternehmen!» –«I ha niene nüt gsee.» Der Duden allerdings bezeichnet diese Art doppelter Verneinung als unkorrekt. *Vil.*

Frage: Sind diese Adjektive groß oder klein zu schreiben: **Statt der Ältesten/ältesten von alten Maschinen haben wir die Neuesten/neuesten»?**

Antwort: Adjektive schreibt man klein, wenn sie sich innerhalb des Satzes eindeutig auf ein Substantiv beziehen lassen, in Ihrem Fall auf «Maschinen», also: *Statt der ältesten von alten Maschinen haben wir die neuesten.* *Vil.*

Frage: Wie schreibt man «drei Viertel» hier: **«Das Feuer konnte innerhalb einer drei Viertelstunde/drei Viertel Stunde/Dreiviertelstunde gelöscht werden»?**

Antwort: Richtig sind die folgenden drei Varianten: *in einer Dreiviertelstunde/in einer dreiviertel Stunde/in drei viertel Stunden.* *Vil.*

Frage: Ist das Fürwort «wir» hier nötig: **«Im Hinblick auf die Marktlage haben wir zugesagt und müssen (wir) den Kostenanteil übernehmen»?**

Antwort: Beide Varianten – mit und ohne «wir» – sind unkorrekt: Die Inversion (Vertauschung von Subjekt [Satzgegenstand] und Prädikat [Verb]) – «müssen (wir)» – ist nur am Platz, wenn sich auch dieses Verb auf den Satzanfang («im Hinblick auf diese Marktlage») bezieht. Sie müssen aber den Kostenanteil nicht im Hinblick auf die Marktlage übernehmen, sondern weil Sie im Hinblick auf die Marktlage zugesagt haben: Also: *Im Hinblick auf die Marktlage haben wir zugesagt, und wir müssen den Kostenanteil übernehmen.* *Vil.*

Frage: Welchen Artikel haben **«Telex»** und **«Telefax»?**

Antwort: Bei uns ist «der» üblich, hochsprachlich aber heißt es *«das».* *Vil.*

Frage: Heißt es «ein» oder «einen»: **«Die Innerschweizer stellten ein/einen Drittel der Teilnehmer»?**

Antwort: Beides ist richtig: Wenn Sie «Drittel» als männliches Substantiv verwenden, wie in der Schweiz üblich, heißt es «einen Drittel»; wenn Sie die hochsprachliche Form «das Drittel» wählen, ist «ein Drittel» richtig. So oder so ist «Drittel» ein Objekt im Akkusativ (Wenfall), nur erkennt man den Fall beim Neutrum nicht an einer besonderen Endung. *Vil.*

Frage: Muß «mit» mit dem Verb zusammengeschrieben werden: **«Dies ist stets mit zu berücksichtigen/mitzuberücksichtigen»?**

Antwort: Es gibt ja Dutzende von Beispielen dafür, daß «mit» zur Vorsilbe eines Verbs geworden ist: mitbekommen, mitbenutzen, mitbestimmen». Warum also nicht auch «mitberücksichtigen»? Ausschlaggebend ist wohl die Betonung: Bei Zusammenschreibung wird ausnahmslos die Vorsilbe betont: Mítbekommen. Bei dreisilbigen Verben geht das problemlos, nicht aber bei fünfsilbigen: mítberücksichtigen (5 unbetonte Silben). Da sich Ihr Satz auch in der korrekten Schreibung – «mit zu berücksichtigen» – nicht bequem aussprechen läßt, ersetzen Sie «mit» am besten durch «auch» oder «ebenfalls»: *Dies ist stets auch/ebenfalls zu berücksichtigen.* *Vil.*

Frage: Wie ist **«Dreifachvorsorge»** mit Ziffer zu schreiben?

Antwort: In aus Buchstaben und Ziffern gemischten Wörtern behandelt man Ziffern gleich wie Buchstaben: 100fach, 80er Jahre. Also: *3fachvorsorge* (allenfalls, zur Erleichterung des Leseablaufs: 3fach-Vorsorge). *Vil.*

Frage: Warum soll die Einzahl falsch sein: **«Unser Material ist Textilien»?**

Antwort: Für Ihren Satz gilt die Regel: Stehen Subjekt (Satzgegenstand) und Gleichsetzungsnominativ oder nur eines von ihnen im Plural, so steht auch das Verb im Plural: *Unser Material sind Textilien.* Ebenso z. B.: Unsere einzige Freude sind die Kinder. *Vil.*

Frage: Wird das Zeitwort klein oder groß geschrieben?: **«Da wird auch beten/Beten nicht viel nützen»?**

Antwort: Die Grundform des Verbs (des Infinitivs) kann als Substantiv oder als Verb aufgefaßt werden. *Da wird auch Beten/beten nicht viel nützen.* Sobald Sie jedoch den Artikel (das Geschlechtswort) beifügen, ist die Großschreibung obligatorisch: «Da wird auch das Beten nicht viel nützen.» *Vil.*

Frage: Schreibt man nun **«Atomwaffen-frei»** oder «atomwaffenfrei», und wie sieht das Wort aus, wenn «Atom» mit «A» abgekürzt wird?

Antwort: Zusammengesetzte Adjektive (Eigenschaftswörter) werden als e i n Wort geschrieben: *atomwaffenfrei,* umweltfreundlich, hilfsbereit. Zusammensetzungen mit einzelnen Buchstaben hingegen verlangen Bindestriche: A-Waffen, *A-Waffen-frei.* (Der zweite Bindestrich ist nötig, um ein Mißverständnis zu verhindern; man meint ja nicht «waffenfrei», sondern «frei von A-Waffen». *Vil.*

Frage: Hat «Staat» ein Fugen-s im Satz: **«Das Kirche-Staat(s)verhältnis gibt immer wieder zu reden»?**

Antwort: In Aneinanderreihungen steht im allgemeinen kein Fugen-s. Also: das *Kirche-Staat-Verhältnis.* Der zweite Bindestrich ist nötig, weil es sich um eine Aneinanderreihung handelt wie etwa bei Gottfried-Keller-Straße, Januar-Februar-Heft. Stilistisch besser wäre allerdings: Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat. *Vil.*